№ 25. 1833.

Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 30. Januar.

Inland.

Berlin den 27. Januar. Der Justiz-Kommissarius und Notarius Ottmann zu Preußisch-Holland ist in gleicher Eigenschaft an das Fürstbischöflich-Ermländische Landvoigtei-Gericht zu Heilsberg versetzt worden.

Der Justiz-Kommissarius Schmieding zu Lüdenscheid ist zugleich zum Notarius in dem Gerichts-Bezirke des Ober-Landesgericht zu Hamm ernannt worden.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 18. Januar. Man kündigte heute als gewiß den Abschluß eines Waffenstillstandes auf zwei Monate zwischen der Pforte und dem Pascha von Aegypten an. Dieses erste Resultat der Dazwischenkunft der Europäischen Diplomatie wäre von günstiger Vorbedeutung für die Unterhandlung eines Friedenstraktats. Zwei Journale von Marseille, der Garde national und der Sémaphore, enthalten folgenden Artikel: „Friedenstraktat zwischen dem Großherrn und dem Pascha von Aegypten. Ein bedeutendes Handelshaus unserer Stadt hat gestern Briefe aus Smyrna erhalten, die es uns mitgetheilt. Sie lauten im Auszug: Smyrna den 15. December. Das Französische Kriegsschiff l'Eglé kommt von Alexandrien und bringt die Neuigkeit, daß der Friede zwischen dem Großherrn und dem Pascha von Aegypten abgeschlossen ist. Ich habe mit dem Befehlshaber des Fahrzeugs gesprochen. — Smyrna den 18. December. Man sagt, die Syrische Angelegenheit sei beendigt, Dank der Dazwischenkunft Frankreichs. Wir werden dies ganz bestimmt in einigen Tagen erfahren, indem der Französische Konsul durch einen außerordentlichen Courier Depeschen mit einem Französischen Kriegsschiff nach Konstantinopel gesendet hat."

Das Journal des Débats äußert über die Ausschließung der Geistlichen von den General-Conseils: „Aus welchen Gründen will man die vom Staate besoldeten Mitglieder des Klerus von den General-Conseils ausschließen? Wir glauben, daß Herr Dupin, dessen Beredtsamkeit die Kammer zu diesem Beschlusse bewog, sich hierin durch Erinnerungen aus früherer Zeit zu weit hat führen lassen. Wir leben nicht mehr im Jahre 1826; die Jesuiten halten keine Prozession mehr in Saint-Acheul, das Monogramm der Gesellschaft Jesu und das Zeichen der Gesellschaft des heiligen Herzens sind nicht mehr in der Deputirten-Kammer angebracht; die Kirche ist nicht mehr im Begriff, die Staats-Gewalt zu usurpiren. Der Priester ist ein Bürger, der die Messe liest; übrigens bezahlt er seine Steuern, wie wir, er ist Wähler und zum Deputirten wählbar, wie alle übrigen Bürger, wenn er den nöthigen Census zahlt; warum soll er also nicht Mitglied eines General-Conseils seyn können, wie wir, wenn seine Mitbürger ihn dazu für fähig halten?"

Der Messager des Chambres will wissen, die Centra der Deputirten-Kammer seien entschlossen, das Departemental-Gesetz bei der geheimen Abstimmung zu verwerfen.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer ging das Gerücht, mehrere Pairs hätten die Absicht, bei der abermaligen Berathung über die Proposition wegen Abschaffung der Trauerfeier des 21. Januar darauf anzutragen, daß die Pairskammer durch eine ausdrückliche Erklärung ihre Verwunderung über das schnelle Verfahren der Deputirten-Kammer ausspreche.

Die Anklage-Kammer des Königlichen Gerichtshofes versammelte sich gestern früh, um den Bericht des General-Prokurators Persil über das am 19. November v. J. auf dem Pont-Royal stattgefundene Attentat gegen den König zu vernehmen, über welches die Untersuchung nunmehr beendigt ist. Nächsten Montag wird die Anklage-Kammer entscheiden, ob und welche von den in diese Sache verwickelten Personen vor den Assisenhof zu stellen sind.

Paris den 19. Januar. Vorgestern musterte der König in Douay die dortige National-Garde, das 3000 Mann starke, vom General Neigre geführte Artillerie-Corps, welches an der Belagerung der Citadelle von Antwerpen Theil genommen hat, und die Division des Generals Schramm. Nach beendigter Revue schlossen die Truppen einen Kreis um den König, welcher unter eine Anzahl derselben den Orden der Ehrenlegion vertheilte. Hierauf defilirten sämmtliche Truppen vor dem Könige; dem Belagerungs-Geschütz folgten vier den Holländern abgenommene Kanonen. Se. Majestät begaben sich demnächst auf die Festungswälle, besichtigten ein neu gebautes Bastion, so wie das Zeughaus und die Stückgießerei; in letzterer wurden in Gegenwart des Königs und der Prinzen 6 Haubitzen und 3 Feld-Geschütze gegossen. Der König, welcher heute Abend hier erwartet wird, ward in Douay von einer leichten Unpäßlichkeit befallen, die indessen vorüberging, ohne daß ärztlicher Beistand nöthig geworden wäre.

Die von dem General Schramm befehligte Reserve-Division der Nord-Armee ist, mehreren Blättern zufolge, im Begriff, aufgelöst zu werden.

Der Preußische Gesandte hatte gestern abermals eine Konferenz mit dem Herzoge von Broglie, in Bezug auf die Holländisch-Belgische Angelegenheit.

Am 24. Dec. v. J. ist die bisherige große Moschee in Algier, nachdem die Stadt dieselbe abgetreten, zu einer christlichen Kirche eingeweiht worden.

Die allgemeine Meinung in den diplomatischen Zirkeln, sagt ein öffentliches Blatt, geht dahin, daß aus dem angedeuteten Projekte eines Frankfurter Kongresses nichts werden dürfte; man zeigt selbst Briefe der Herzogin von Dino vor, in welchen selbe zu glauben scheint, daß ihr Oheim, Fürst Talleyrand, nichts vernachlässige, um die Sache zu hintertreiben. Lord Palmerston und der franz. Botschafter betrachten ihren diplomatischen Einfluß als ausschließend an den Boden Großbritanniens geknüpft.

Der Temps scherzt, der König von Holland necke sich von Neuem mit den Protokollen und verlange mit der Konferenz zu unterhandeln, die nicht mehr bestehe.

Niederlande.

Aus dem Haag den 20. Januar. Wie man vernimmt, errichten die Belgier auf dem Theil der Schelde-Ufer, der durch sie besetzt ist, große Verschanzungen, und scheinen den Plan zu haben, die Forts Lillo und Liefkenshoek anzugreifen.

Aus Lillo schreibt man vom 17. d: „Unser Zustand ist hier immer derselbe; außer daß wir wieder ringsum von militairischen Stellungen eingeschlossen sind, welche von erbärmlichen Feinden bewacht werden; als die Franzosen hier waren, sahen wir doch wenigstens einer Nation in die Augen, die noch älter ist, als die unsrige, und mit der zu fechten nur zur Erhöhung des Ruhmes der Niederländer beitragen konnte; minder behagt es uns jetzt, einem Volke gegenüber zu stehen, welches sein Schwerdt auf der Zunge trägt, und dessen größter Muth in dem Ausstoßen von Schimpfworten besteht. Sie verstecken ihre Posten mehr oder weniger, besonders des Nachts; gestern zeigten sie sich auf einer Höhe, und man glaubte, daß sie Arbeiten aufwerfen würden, aber einige Kugeln aus Liefkenshoek trieben sie schleunigst zurück. Heute Morgen gegen 11 Uhr schienen die Helden Herz zu fassen; aber die Vierundzwanzig-Pfünder aus Vater „Hendrick" waren ihnen wieder sehr im Wege; diesesmal schossen sie jedoch mit 6 Pfündern zurück, so daß eine der Kugeln in die Bastion Nr. 3 fiel, und eine andere in der Brustwehr sitzen blieb; es wurde kein Schaden angerichtet, und das Feuer bald eingestellt. — Die Division Kanonierböte, unter dem Befehl des Kapitains Ketjen, welche ihre Winter-Stellung in der Bucht dieses Forts eingenommen hatte, liegt jetzt wieder, wie früher, auf der Schelde zwischen Lillo und Liefkenshoek. — Ganz besonders merkwürdig ist der gute unverdrossene Geist der Garnison, trotz ihres beschwerlichen Dienstes; streng in der Erfüllung ihrer Pflichten, fröhlich, thätig und gesund, sind alle zufrieden. Die Matrosen unter dem Befehl des Lieutenant 1ster Klasse Carnabeek wetteifern mit den Unsrigen, und zeigen sich auf den Wällen zur Vertheidigung eben so geschickt als am Bord."

Deutschland.

Darmstadt den 19. Dec. (Frk. O. P. A. Z.) Der Antrag des Abgeordneten Grafen Lehrbach, auch dem weiblichen Geschlechte bei den Verhandlungen der zweiten Kammer der Stände den Zutritt zu gestatten, ist heute mit 30 Stimmen gegen 14 angenommen worden. Man war sehr erstaunt über dieses Resultat, indem man für die Nachahmung einer ausländischen Mode, die leicht Eitelkeit und Scheinwesen fördern könnte, keine solche Majorität vermuthet hatte. Unter den mit der Minorität Stimmen-

den nennt man übrigens die achtungswerthesten Namen. — So sollen also in einer Zeit, wo häusliche Tugenden und stilles Familienleben immer mehr schwinden, wo die Politik schon so viele Köpfe schwindeln gemacht und den Sinn für edles Wirken im Kreise der Seinigen getödtet hat, auch noch die Frauen und Töchter diesem Wirken entfremdet und in den Strudel der Tagespolitik gerissen werden! Ob dies dem schönen Wirkungskreise angemessen sei, den die Natur selbst den Frauen angewiesen hat, bezweifeln Viele.

Schweiz.

Basel den 15. Januar. Einige getrennte Gemeinden haben ihre Geistlichen noch nicht wieder eingesetzt, die Behörden von Liestal forderten, daß sie ihnen den Eid leisten sollten, aber sie verweigerten dies sämmtlich. In den meisten dieser Kirchspiele zeigen die Einwohner große Anhänglichkeit für ihre Seelsorger und scheinen geneigt, alles Mögliche zu deren Aufrechterhaltung beizutragen.

Im östlichen Theil des Kantons Zürich werden die Anstifter der Feuersbrunst zu Uster nicht etwa um dieser That willen geschmäht, sondern vielmehr oft ganz laut als Märtyrer bezeichnet. „Diese beunruhigende Stimmung", sagt eine Schweizer Zeitung, „die, wenn man sie nicht schnell genug im Zaum hält, die Industrie und Fabriken großen Gefahren aussetzt, muß die ganze Aufmerksamkeit der Regierung in Anspruch nehmen, denn mehrere Gewerbtreibende, die damit umgingen, Fabriken in diesem Kanton anzulegen, geben ihren Plan auf und wollen sich nach anderen Orten wenden."

Rußland.

St. Petersburg den 16. Januar. Der Kammerherr Anatolius Demidoff hat, um das Andenken seines Vaters zu ehren, eine Schenkung von 500,000 Rubel zur Gründung einer wohlthätigen Anstalt in St. Petersburg dargebracht, in welcher arme Leute die Mittel zu ihrer Unterhaltung finden sollen, um nicht zu betteln zu brauchen. Diese Anstalt soll den Namen „Demidoffs-Asyl für fleißige Arme" führen. Se. Majestät haben den Plan dazu genehmigt, und Ihre Majestät die Kaiserin wollen dieses neue Institut, das nächstens eröffnet werden soll, unter Ihren besonderen Schutz nehmen.

In Libau überwintern in diesem Jahre 12 inländische Schiffe und ein ausländisches. — Der Königl. Schwedisch-Norwegische Konsul daselbst macht bekannt, daß durch den nun vollendeten Götha-Kanal, der bei Söderköping an der Ostsee anfängt und bei Gothenburg in die Nordsee führt (ohne daß der Sund und das gefährliche Kattegat berührt werden), jedes Schiff, das nicht dort löscht oder ladet, ohne alle Abgaben, das Lootsen-Geld und eine geringe Transit-Kanal-Abgabe ausgenommen, passiren kann. Für den Seehandel der ganzen Ostsee eine wichtige Erleichterung.

Vermischte Nachrichten.

Posen. — Der Gesundheitszustand in unserer Provinz war in der jüngstverflossenen Zeit im allgemeinen befriedigend. Von Cholera ist nirgends eine Spur vorgekommen, dagegen waren manche Kinderkrankheiten, namentlich im Reg. Bez. Bromberg, ziemlich häufig und bösartig. Im diesseitigen Regierungs-Bezirk sind in 11 Kreisen seit einiger Zeit die natürlichen Menschenpocken, besonders diejenige Art derselben, welche unter dem Namen Varioloiden bekannt ist, ausgebrochen. Durch Revaccination und andere Polizei-Verfügungen arbeitet man der Weiterverbreitung dieser Epidemie mit Erfolg entgegen.

Unter dem Vieh war im Dorfe Przycka (Wongrowitzer Kreises) plötzlich die Rinderpest ausgebrochen, und hatte von einer Heerde von 54 Haupt in kurzer Zeit 40 weggerafft. Auch in der Stadt Pleschen, und auf dem, in der Nähe dieser Stadt gelegenen Vorwerk Malinie ist diese Seuche ausgebrochen und hat eine Menge Opfer gefordert. Da dieselbe in dem benachbarten Polen noch immer fortdauert, so hat, aller angewandten Sorgfalt ungeachtet, das Einschleppen derselben nicht verhütet werden können.

Als einen besondern Unglücksfall erwähnen wir, daß vor kurzem beim Aufziehen der obersten Balken auf das Wohnhaus des Grafen von Lubienski in Pudliski das Hebeseil riß, und einen Zimmergesellen von dem 32 Fuß hohen Gebäude 10 Fuß in die Höhe und 20 Fuß in die Entfernung auf die hart gefrorne Erde schleuderte. Wiewohl der Unglückliche 3 Tage lang ohne Besinnung blieb, so gelang es doch den fortgesetzten Bemühungen des Wundarztes Ekenbert in Kröben, ihn gänzlich wieder herzustellen. — Die Zahl der auf dem Eise verunglückten oder durch Erfrieren umgekommenen Personen ist leider in der letzten Zeit sehr beträchtlich gewesen.

Schon früher ist in dieser Zeitung der Nachforschungen erwähnt worden, welche von der Woywodschafts-Kommission zu Kalisch zur Ermittelung der Räuberbande auf der Preußisch-Polnischen Gränze in den dortigen Wäldern veranstaltet worden sind. Durch eine amtliche Mittheilung der genannten Kommission sind wir jetzt in den Stand gesetzt, unsere frühere Anzeige dahin zu ergänzen, daß jene Durchsuchung einen höchst günstigen Erfolg gehabt hat, indem 53 Verbrecher eingefangen worden sind. Unter den Verhafteten befinden sich 6 Personen, welche den früher erwähnten großen Diebstahl zu Golejewo, welcher mit Mißhandlung der Familie des Gutsbesitzers, Hrn. v. Zablocki, verbunden war, verübt haben.

Höchst erfreulich sind die Resultate der zur Unterstützung der armen Volksklasse für den laufenden Winter gemachten Veranstaltungen. Vor Allem hat sich wiederum Ihre Königl. Hoheit, die allverehrte Prinzessin Louise von Preußen, Gemahlin Sr. Durchlaucht des Herrn Fürsten Radziwill, durch die

reichsten Gaben ausgezeichnet, indem Sie die Mittel angewiesen hat, 200 Arme während des Winters mit guter Nahrung zu beköstigen; überdies werden von Ihrer Königl. Hoheit und Ihrem Durchlauchtigsten Gemahl noch auf andere Weise viele Arme im hiesigen Orte unterstützt. Dadurch wird wenigstens der bedürftigen Volksklasse die Abwesenheit des Durchl. Fürstenpaars minder fühlbar gemacht.

Ungemeine Fortschritte macht in unserer Provinz die Kultur der ländlichen Grundstücke und der Wohlstand ihrer Besitzer. Seit der Emanirung des Gesetzes über die Eigenthums-Regulirungen und Dismembrationen, also seit dem Jahre 1823, sind allein auf den Domainenämtern des Reg. Bez. Bromberg 1895 bäuerliche Wirthe vollständig regulirt und zum Besitzesrecht gelangt.

Kurz vor dem Ablauf des verflossenen Jahres wurde die neue evangelische Kirche zu Wollstein durch den Herrn Bischof Freimark feierlichst eingeweiht. Der ganze Bau hat 18,500 Rthlr. gekostet, wozu Se. Majestät unser König 7000 Rthlr. als ein Gnadengeschenk bewilligt haben. Der Bau ist als durchaus gelungen zu betrachten und die Gemeine verehrt laut und dankbar die landesväterliche Wohlthat, durch deren Zutritt der Aufbau dieses Gotteshauses, das zugleich eine bedeutende Zierde der Stadt Wollstein ist, möglich wurde.

Im Verlauf des Jahres 1832 sind in dem Reg. Bezirk Bromberg 4 neue Stadt- und 12 neue Landschulen, zusammen 16 Schulen, gestiftet worden, und zwar 8 katholische, 6 evangelische und 2 jüdische. Außerdem sind die Schulen zu Schocken und Chodziesen erweitert worden. Ferner wurden 12 neue Schulhäuser gebaut und 21 vollständig reparirt und ausgebaut, wozu die Staatskasse 2500 Rtlr. bewilligte. 19 zu kärglich dotirte Schullehrerstellen erhielten laufende Gehaltsverbesserungen; 10 derselben 360 Rthlr. jährlich aus Staats-Fonds im Wege der Gnade. Die Zahl der sämmtlichen Volksschulen in dem genannten Reg. Bezirk beträgt gegenwärtig 516, nämlich 164 katholische, 336 evangelische, 3 Simultan- und 13 jüdische Schulen. Wird die Zahl der katholischen und evangelischen Schulen mit der Zahl der Einwohner beider Konfessionen verglichen, so stellt sich das Verhältniß immer noch ungünstig für die katholischen Schulen, denn in dem genannten Reg. Bezirk leben gegenwärtig: 119,208 Einwohner evangelischer, und 185,046 Einw. kathol. Konfession. Die Schuld davon trägt die frühere Zeit, denn schon 1815 wurden fast dreimal so viel evangelische, als katholische Schulen vorgefunden.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 31. Januar: Sargines; heroisch-komische Oper in 2 Akten von Paer. (Letzte Gastrolle: Carl Sargines: Hr. Jäger, K. Würtemb. Opern- und Kammersänger.)

Sonntag den 17. Februar: Große Redoute im Theater.

Zur Unterstützung unserer Hausarmen mit Holz sind ferner eingekommen: von Hrn. Wißmach 1 Rtlr.; vom Hrn. Grafen v. Dzieduszycki auf Neudorff 20 Rthlr.; von Hrn. Kaufmann C. Scholtz eine Waldklafter Holz.

Posen den 29. Januar 1833.

D. G. Baarth C. Kolski.

Bekanntmachung.

Mehrere bei verdächtigen Leuten in Beschlag genommene Gegenstände, Silbergeräthe, Ringe, Ohrgehänge, Halsgeschmeide, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten und dergleichen, können von Personen, denen solche Gegenstände vielleicht entwendet worden sind, im rathhäuslichen Polizei-Bureau in Augenschein genommen werden.

Posen den 27. Januar 1833.

Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Es werden die Pastor Gottlieb Dienegott Frostschen Erben, als:

1) die Wittwe Catharina Frost, geborne Heike,
2) die Julianna Carolina,
3) die Emilie Florentine,

} Geschwister Frost,

hiermit aufgefordert, die in unserm Depositorio in der Frost'schen Pupillen-Masse befindlichen 178 Rtlr. 14 sgr. 3 pf. binnen 4 Wochen abzufordern, weil sonst, bei ferner unterbleibender Abforderung, diese Gelder aus der Depositen-Kasse zur allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden sollen.

Fraustadt den 14. Januar 1833.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In unserm Depositorio befinden sich die, zum Nachlasse des seit dem Jahre 1816 verschollenen, und nunmehro durch rechtskräftiges Erkenntniß für todt erklärten Gottlieb Schaursch aus Karge gehörenden 30 Rthlr. 25 sgr. 4 pf.

Die etwanigen unbekannten Erben des ꝛc. Schaursch werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen bei uns zu melden, ihre Legitimation nachzuweisen und die Gelder in Empfang zu nehmen, widrigenfalls solche zur Allgemeinen Justiz-Offizianten-Wittwen-Kasse abgeliefert werden sollen.

Wollstein den 6. Januar 1833.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Eine große Auswahl von ächten

vergoldeten Bronce-Leisten

zu Bilder-Rahmen, so wie in bester Sorte ächte damascirte

Lütticher Jagdflinten,

zu besonders billigen Preisen, empfiehlt Beer Mendel am Markte Nr. 88. im Hause des Herrn Banquier C. B. Kaskel, neben der Königlichen Apotheke.